



# Übergangslösung Betagtenzentrum Schwalbe; Beitrag

## Das Wichtigste in Kürze

Die Sana Fürstenland AG will das Betagtenzentrum Schwalbe vorübergehend um 37 Zimmer erweitern und die Bewohnenden des Altersheims Espel aufnehmen. Dieses würde geschlossen. Sie ersucht die Stadt Gossau um einen Beitrag von CHF 3.0 Mio. an die Kosten von CHF 4.0 Mio. Das Stadtparlament hat am 5. November 2019 mit 28 Ja zu 1 Nein zugestimmt. Es wurde das Referendum ergriffen. Deshalb wird eine Volksabstimmung durchgeführt.

## Ausgangslage

Die Sana Fürstenland AG ist eine gemeinnützige Gesellschaft im Eigentum der Stadt Gossau (80 %), der Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Oberbüren und Niederbüren (je 5%). Sie hat den Auftrag, in Gossau ein Alterszentrum mit 90 bis 100 Betten zu bauen. Dieses ersetzt das Altersheim Espel und das Betagtenzentrum Schwalbe. Wegen einer Einsprache kann der Neubau frühestens in 5 bis 8 Jahren bezogen werden. Das Altersheim Espel (Baujahr 1938) ist veraltet und kann nicht mehr lange betrieben werden. Bis zum Bezug des Neubaus ist eine Übergangslösung nötig.

## Lösungsvarianten

Verwaltungsrat und Stadtrat haben verschiedene Varianten geprüft und wieder verworfen:

- Die Standorte Espel und Schwalbe parallel weiterführen ist zu teuer und ineffizient.
- Das Altersheim Espel schliessen und das Betagtenzentrum Schwalbe allein weiterführen ist betriebswirtschaftlich riskant, weil die Plätze auf der Pflegeheimliste verloren gehen. Auch müssten 50 Mitarbeitende entlassen werden.

- Das Altersheim Espel sanieren ist sehr teuer. Die Investitionen sind verloren, sobald der Neubau im Zentrum bezogen werden kann.

## Lösungsvorschlag

Einzig realisierbare Variante ist eine Übergangslösung mit Modulbauten beim Betagtenzentrum Schwalbe. Die 37 Einzelzimmer mit Nasszellen sowie 4 Büroräume kosten rund CHF 4.0 Mio. Die Stadt Gossau soll einen Beitrag von CHF 3.0 Mio. an die Totalkosten leisten.

## Beratung im Parlament

Das Stadtparlament hat die Übergangslösung mit dem Modulbau sowie den Kreditantrag detailliert geprüft und hinterfragt. Es beurteilt die Übergangslösung als wirtschaftlich sinnvoll und zukunftsgerichtet. Darum hat es dem Beitrag am 5. November 2019 mit 28 Ja zu 1 Nein zugestimmt.

## Stellungnahme Referendatskomitee (Originalwortlaut)

- Nur ein NEIN ...
- ermöglicht die Unterbringung älterer Menschen in wesentlich attraktiveren, privaten Alters- und Pflegeheimen zu gleichen Preisen.
  - verhindert, dass CHF 4.0 Mio. in ein Container-Dorf fehlinvestiert werden, das nach Jahren wieder abgerissen wird.
  - senkt das finanzielle Risiko der Übergangslösung SchwalbePlus, wenn die engen Container wegen beliebteren und schöneren Angeboten in der Region nicht gemietet werden.
  - schafft die Chance, sich über die zukünftige Nutzung des Espels vertieft Gedanken zu machen.

## Haltung Stadtrat

Der Stadtrat anerkennt den Handlungsbedarf. Eine Weiterführung des Betriebs im Altersheim Espel ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht länger zumutbar. Eine Sanierung des Espels kommt für den Stadtrat aus verschiedenen Gründen nicht in Frage. Deshalb unterstützt er die vorgeschlagene Übergangslösung der Sana Fürstenland AG. Bis zum geplanten Neubau im Stadtzentrum ist die vorübergehende Erweiterung des Betagtenzentrums Schwalbe mit Abstand die zweckmässigste und kostengünstigste Variante. Gegenüber den heutigen Verhältnissen im Altersheim Espel erhalten die Bewohnenden eine sofortige Komfortverbesserung durch Zimmer mit Nasszellen. Auch die Mitarbeitenden profitieren vom besseren Arbeitsumfeld.

## Die Abstimmungsfrage lautet:

Wollen Sie dem Beitrag von CHF 3.0 Mio. an die Übergangslösung Betagtenzentrum Schwalbe zustimmen?

## Empfehlung

**Stadtrat und Parlament empfehlen Ihnen, dem Beitrag von CHF 3.0 Mio. zuzustimmen.**

Gossau, 14. Januar 2020

## Präsidium Stadtparlament

Gallus Hälgi  
Präsident

Toni Inauen  
Stadtschreiber